Titel	Berufsperson und Team	**A.1**
Pflegediagnose		

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		
A.1.1 Spezialisierte Dienststellen	Verschiedene Institutionen im Gesundheitswesen / Gesundheitssystem (TG/CH)* Exkursion 4.Sem.			1					16	LM: Bd.1	
A.1.2 Glossar (Wichtige Begriffe für die Pflege)	Caring, Case Management, Evidence-based Nursing, Public Health, Professionelle Pflege (Nursing Mainstreaming), Skill-Grad-Mix			1						Postitionspapier SBK	üK1v A.1/0.5d (1.Sem.) Woche 35-36
A.1.3 Planungsmodelle und -methoden	Modell des Lebens	2									
	Lebensspanne										
	Einflussfaktoren										
	Aktivitäten des täglichen Lebens										
	Abhängigkeits-, Unabhängigkeitskontinuum										
	Individualität des Lebens										
	Planungsmodelle und Methoden										
	Bedeutung einer professionellen Planung, Zeit, Ressourcen, Prozesse										
	Ablauf- und Aufbauorganisation										
A.1.4 Bedeutung einer professionellen Planung	Terminologie	1		1		1		1			
A.1.5 Geschichte der Pflege	CH und Europa		2								
	Henry Dunant/Florence Nightingale										
A.1.6 Rechte und Pflichten als FaGe	Entstehung des Berufs FaGe		2			2				ABU	
	Bildungssystematik der Schweiz										
	Berufsprofile/Berufsbild										
	Datenschutz und Berufsgeheimnis										
	Dokumentationspflicht										
A.1.7 Einführung/Orientierung in Schul- und Klassenorganisation	Kennenlernstunde	6								Imagefilm BfGS	üK13v A1/0.5d (3. Sem.)(Informationen u. Vorbereitung QV) Woche 45-46
	Umgebung Schulhaus										
	Rundgang										
	FaGe werden/sein										
	Aufbau der Ausbildung										
	KoRe Methode										
	Prüfungssetting, Notengebungen, Qualifikationsverfahren, Zeugnisse										
	Schul- und Hausordnung (RK)	1									
A.1.8 Methoden der Instruktion und Reflexion	Lernmethoden	1									
	Lernstrategien										
Total		**15**		**3**		**3**		**17**		**38**	

* Amt für Gesundheit
* BA für Statistik
* Geriatrie- und Demenzkonzept Kt. TG QV C.4, C.5
* KESB
* Perspektive TG
* Selbsthilfegruppen
* Triage AAZ *und weitere

Titel	Beziehungsumfeld	**A.2**
Pflegediagnosen	**verbal beeinträchtigte Kommunikation:** Verminderte, verzögerte oder fehlende Fähigkeit, ein System von Zeichen zu empfangen, zu verarbeiten, weiterzugeben und/oder zu nutzen **gestörte Denkprozesse:** Störung der kognitiven Vorgänge und Aktivitäten **chronische Verwirrtheit:** Irreversible, lang andauernde und/oder fortschreitende Verschlechterung von Intellekt und Persönlichkeit, gekennzeichnet durch eine verminderte Fähigkeit, Umweltreize zu interpretieren; verminderte intellektuelle	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem		3. Sem.		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		
A.2.1 Spannungsfelder, welche sich in schwierigen Lebenssituationen für die Klienten und deren Beziehungsumfeld ergeben	Zusammenarbeit mit Angehörigen Konflikte Eskalationsstufen nach Glasl Grundlagen im Umgang mit Konflikten/Konfliktlösung			4						LM: Bd.1	
A.2.2 Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Berufspersonen und dem Beziehungsumfeld der Klientinnen und Klienten	Grundlagen der Beziehungsgestaltung Rollenverständnis als Berufsperson / Rollen auch von Kolleginnen, Berufsbildner-rinnen, Ärztin, Klientin, Angehörige Nähe/Distanz in der professionellen Beziehung Intra- und Interdisziplinäre Arbeit	2									
A.2.3 Ihre/seine Rolle als Berufsperson	Menschenbild Pflegeverständnis Leitbilder der Station		4								
A.2.4 Situation der Klientin / des Klienten	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren										
A.2.5 Grundlagen der Kommunikation	Kommunikationsquadrant Schulz von Thun Transaktionsanalyse Grundhaltung nach C. Rogers (Kongruenz-Empathie-Wertschätzung) Verbal, nonverbal, paraverbal Feedback, aktives Zuhören Schriftliche Kommunikation (objektiv, subjektiv) Pflegedokumentation		8								
Total		**14**		**4**						**18**	

Titel	Grundlagewissen Anatomie / Physiologie	**A.3**
Pflegediagnosen	**Hautschädigung:** Veränderte Epidermis (Oberhaut) und/oder **Dermis (Lederhaut)** **körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		
A.3.1 Modelle des Wahrnehmen und Beobachtens	Grundbegriffe Anatomie/Physiologie	4								LM: Bd.1	
	Atome, Moleküle, Zelle- und Organsystem, Stoffwechsel der Zelle										
	Diffusion, Osmose, Filtration										
	Gewebe des Körpers										
	Organ, Organsysteme										
	Grundbegriffe Pathologie										
	Grundbegriffe Psychopathologie (Bewusstsein, Bewusstseinsstörungen)	Diese Themen werden in dieser Handlungskompetenz nicht unterrichtet => siehe Querverweis									
	Orientierung und Orientierungsstörungen										
	Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeitsstörungen										
	Gedächtnis und Gedächtnisstörungen										
	Denken und Denkstörungen										
	Wahrnehmung und Wahrnehmungsstörungen										
	Sinnesorgane und Wahrnehmung										
	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation										
	Beeinflussfaktoren der Wahrnehmung										
	Selbstwahrnehmung und zielgerichtete Beobachtung										
	DURST Struktur										
A.3.2 Grundlagen der Dokumentation	Grundlagen der Pflegewissenschaft	kein Unterricht im A.3								A.5 (Pflegeprozess)	
	Pflegeinterventionen, Pflegeassessment, Pflegediagnose										
Total		**4**		**0**		**0**		**0**		**4**	

Titel	Kultur, Religion, Ethik	**A.4**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		
A.4.1 Kulturen und Religionen und deren grundlegende Werte und Normen	Ethische Grundbegriffe Werte und Normen Ethische Prinzipien in der Pflege: Autonomie, Gutes tun, Nicht schaden, Gerechtigkeit Ethische Dilemmas in der Pflege Ethische Fragestellungen*							10		LM: Bd.1 ABU	
A.4.2 Grundsätze der transkulturellen Pflege	Kulturen und Religionen Die fünf Weltreligionen: Christentum, Islam, Judentum, Hinduismus, Buddhismus Grundsätze der transkulturellen und kultursensiblen Pflege und Problemstellungen							4		C.2 (Sterben und Bedeutung des Todes in verschiedenen Kulturen)	
A.4.3 Migrationshintergründe	Migration, Migrationskinder Transkulturelle Kommunikation							1			
A.4.4 Grundzüge der Entwicklungspsycholgie und der Biografiearbeit	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Entwicklungspsychologie, Identität Entwicklungsfaktoren, Entwicklungsaufgaben Stufenmodel der psychosozialen Entwicklung nach Erikson Grundlagen, Biografiearbeit, eigene Biografie Generationen und ihre Prägungen und Kommunikation					8				F.1 (Generationen)	
A.4.5 Fachstellen	Beratungsstellen Migration Dialog Ethik										
A.4.6 Grundlagen der Dokumentation	Raster für Biografiegespräch					2					
Total						**10**		**15**		**25**	

* Anmerkung: Ethikthemen: Bsp. Organspende, Sterbehilfe, Organisationen, Schwangerschaftsabbruch, Zwangsmassnahmen, Gewalt in der Pflege, Mobbing, Patientenverfügung, KESB, kultursensible Pflege (Integration und Transkulturalität), Pflege/Medizin für "Menschen ohne Papiere" (sans papiers). Kontakt zu ABU suchen => BK: Ethische Themen aus der Pflegeperspektive. ABU aus Perspektive Grundgesetz, Recht.

Titel	Qualitätssicherung	**A.5**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **Sturzgefahr:** Erhöhte Anfälligkeit für Stürze, die zu körperlichen Schäden führen	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		
A.5.1 Pflegeprozess	Grundlagen der Pflegewissenschaft. Definition Pflegeprozess, Sinn des Pflegeprozesses		4							LM: Bd.1	
	Schritte des Pflegeprozesses n. Fichter-Meier										
A.5.2 Pflegestandards	Definition Pflegestandards				5						
	Ziele von Pflegestandards										
	Individuelle/standardisierte										
	Vor- und Nachteile von individuelle und standardisierten Standards										
	Qualitätssicherung durch Standards										
A.5.3 Qualitätskriterien des Betriebs	Definition Pflegequalität im Gesundheitswesen					6					
	Definition Qualitätssicherung/-entwicklung										
	Sinn und Zweck des Qualitätsmanagements										
	Qualitätsinstrumente: 4-Stufen-Modell (SRK), PDCA-Kreislauf (Deming W.), WWWS-Kriterien, Struktur-Prozess und Ergebnisqualität (Donabedian A.)										
	Qualitätskriterien (ISO-Norm) im Betrieb										
	Pflegedokumentation und Qualität										
A.5.4 Bedeutung häufiger Pflegediagnosen	Definition Pflegediagnose					2					
	Vorteile von Pflegediagnosen										
	Beispiele Pflegediagnosen										
	Probeprüfung							5			
	Vorbereitung auf QV							8			
A.5.5 Bedarfserfassungsin-strumente	Ziele der Bedarfserfassungsinstrumente (LBP, BESA, RAI, SWISS DRG)					2					
A.5.6 Fehlermanagement	Ursachen für Fehler					2					
	Fehlervermeidung allgemein										
	Fehlervermeidung im Gesundheitswesen										
	Faustregeln für den Umgang mit Fehlern										
A.5.7 QV schriftlich									4		
Total		**4**		**5**		**12**		**17**		**38**	

Titel	Körperpflege	**B.1**
Pflegediagnosen	**Hautschädigung:** Veränderte Epidermis (Oberhaut) und/oder Dermis (Lederhaut) **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
B.1.1 Prinzipien der Hautbeobachtung und der Hautpflege, kennt natürliche Produkte für Körperpflege und Kosmetik und deren Nutzen	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Professionelle Berührung, Nähe Distanz, Intimspäre wahren, Berührungszonen, Sexuelle Belästigung/Übergriffe im Gesundheitswesen, Hilfestellung bei sex. Übergriffen Prinzipien der Hautpflege/Altershaut Prinzipien der Körperpflege Pflegeprodukte, konventionelle und natürliche	3	2							LM: Bd.2 Einführung WWWS-Raster im G.1 F.3 (Sexualität) S. Anhang 2*	üK2v B.1/1d (1.Sem.) Teilkörperpflege, Augen- und Ohrenpflege, Haarpflege, Rasur und Bartpflege, Duschen u. Baden, Mundpflege u. spez. Mundpflege Woche 38-39
B.1.2 Anatomie/Physiologie der Haut, der Sinnesorgane und von Mund und Zähnen	Sinnesorgane (Haut, Augen, Ohren, Gleichtgewichtssinn, Mund, Zähne, Nase) Sehstörungen: Katarakt, Glaukom, Makuladegeneration (Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie). Diverse Hörstörungen	5 5								D.7 (Haut/Wunden) B.4 (Atmung) A/P Haut wird im D.7 (Wundpflege) repetiert	
B.1.3 Altersbedingte Veränderungen	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation Beobachtungskriterien inkl. Hauttypen Effloreszenzenlehre (primär, sekundär) Beobachtung und Veränderungen der Haut (alter Mensch und pädiatrische Situationen)	2									üK3v B.1/0.5d Umgang mit Seh- und Hörbehinderung beim Erw. Woche 43-44
B.1.4 Krankheitsbilder Psoriasis, Pilzerkrankungen, Soor und Allergien	Pathophysiologie, Allergien Pilzerkrankungen (Soor) Psoriasis Pflegeinterventionen bei Pilzerkrankungen Pflegeinterventionen bei Psoriasis Pflegeinterventionen bei atophischer Dermatitis Neurodermitis Pflegeinterventionen bei veränderter Haut in pädiatrischen Situationen		6								
B.1.5 Informatik			4								
Total		**27**								**27**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Mobilität	**B.2**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren Extremität(en) **Sturzgefahr:** Erhöhte Anfälligkeit für Stürze, die zu körperlichen Schäden führen können	

Lektionen total: 47

		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 2. Sem. mögl.
B.2.1 Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates	passiver Bewegungsapparat, Skelett, Knochen, Knorpelgewebe, Gelenktypen, Wirbelsäule aktiver Bewegungsapparat Muskeln, Aufbau des Skelettmuskels, Muskelgewebetypen Hilfseinrichtungen des aktiven und passiven Bewegungsapparates (Sehnen, Sehnenscheiden, Schleimbeutel, Bänder)		4							LM: Bd.2 s. Anhang 2*	
B.2.2 Mögliche Bewegungseinschränkungen und pflegerische Massnahmen	Bedeutung für den Menschen Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation Beobachtungskriterien bei der Mobilität Physiologische Bewegung Bewegungseinschränkungen, Bewegungsstörungen	3									
B.2.3 Frakturen und deren Therapien und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Frakturen, Symptome, Therapien, Pflegeinterventionen Komplikation, Therapie							2			
B.2.4 Entstehung, Risiken und Folgen von Mobilitätseinschränkungen (z.B. Thrombose, Kontraktur, Sturzgefahr) und deren Prophylaxen	Kontrakturen (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen) Dekubitus (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapie, Pflegeinterventionen) Thrombose (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen) Virchow-Trias Phlebothrombose (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen) Embolie (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen)			6 8						D.2 (PAVK, Varikosis, Thrombose) LM: Bd. 7 (Pathophysiologie Dekubitus)	üK5v B.2/1d +2x0.5d (2.Sem.) Woche 6-7. Bobath u. basale Stimulation integriert. üK6v B.2/1d (2.Sem.) Woche 9-10
	Erfassen des Sturzrisikos Sturzrisiko - Assessement - Instrumente		2								
B.2.5 Krankheitsbilder Arthrose, Arthritis und Osteoporose und entsprechende Pflegemassnahmen	Pathophysiologie Arthrose Rheumatoide Arthritis Osteoporose Pflegeinterventionen bei Arthrose Pflegeinterventionen bei rheumatoider Arthritis Pflegeinterventionen bei Osteoporose							12			
B.2.6 Folgen der Immobilität und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Sturz Intrinsische, extrinsische Faktoren Primäre und sekundäre Sturzprophylaxe Massnamen Sturzprävention/Hilfsmittel		2								üK6v B.2/1d (2.Sem.) Woche 9-10

B.2.7 Kinästhetik	Prinzipien der Kinästhetik Alle Kinästhetikkurse finden in den OdA Räumen statt			8							üK4v B.2/2d (1.Sem.) Woche 46-49 üK7v B.2/1d (2.Sem.) Woche 11-13
Total Lektionen		**11**		**22**			**14**			**47**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesunheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Ausscheidung	**B.3**
Pflegediagnosen	**Selbstversorgung Toilettenbenutzung:** Beeinträchtigte Fähigkeit, die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Toilettengagn selbstständig durchzuführen oder abzuschliessen **Stuhlinkontinenz, Diarrhö:** Passage von dünnem, unförmigem Stuhl **Stuhlinkontinenz, Obstipation:** Veringerung der normalen Ausscheidungsfrequenz begleitet von erschwerter oder unvollständiger Stuhlpassage und/oder Passage von sehr hartem, trockenem Stuhl	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
B.3.1 Anatomie und Physiologie der Ausscheidungsorgane	Harnsystem (Niere, Nephron, Harnbildung, harnableitendes System)		8							LM: Bd.2	
	Beobachtungskriterien der Ausscheidung (Urin, Stuhl, Erbrochenes)		4							S.Anhang 2*	
	Physiologische Ausscheidung von Urin und Stuhl										
	Pathologische Ausscheidung von Urin und Stuhl										
B.3.2 Krankheitsbilder: Obstipation, Diarrhö, Harnwegsinfektion Niereninsuffizienz und pflegerische Massnahmen	Pathophysiologie		1			10				E.1	
	Harnwegsinfektion, Zystitis, Zystitisprophylaxe										
	Niereninsuffizienz										
	chronische Niereninsuffizienz (Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie)										
	Pflegeinterventionen bei chonischer Niereninsuffizienz										
	akutes Nierenversagen (Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie)										
	Obstipation, Obstipationsprohylaxe, Diarrhoe			2							
	Pflegeinterventionen bei Obstipation und Diarrhoe										
	Erbrechen										
	Pflegeinterventionen bei Erbrechen										
	Ernährung bei Obstipation und Diarrhoe										
B.3.3 Prinzipien Einlegen des Blasenkatheters	kein theoretischer Unterricht zum Thema Kathetriesierung nötig -->mit O.P besprochen, wird im üK ausführlich behandelt										
B.3.4 Inkontinenzformen und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Bedeutung für den Menschen,			4							üK13v B.3/0.5d (3.Sem.) Woche 45-46
	Einflussfaktoren										
	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation										
	Unterstützende Massnahmen bei der Ausscheidung										
	Inkontinenzformen: Urin und Stuhl										
	Unterstützung bei Inkontinenz										
B.3.5 Scham und Ekel	Schutz der Intimsphäre		1								
	Umgang mit Ekel und Scham										
B.3.6 Urin- und Stuhluntersuchung	Anwendung von Test (Contour-Test, okkultes Blut)			2							
	Untersuchung von Urin und Stuhl										
	Gewinnung von Spontanurin, Sammelurin, Katheterurin										
Total		**14**		**8**		**10**				**32**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Atmung	**B.4**
Pflegediagnosen	**unwirksamer Atemvorgang:** Inspiration und/oder Exspiration, die nicht zu einer ausreichenden Belüftung der Lungen führt. **Angst:** Umbestimmtes Gefühl des Unbehagens oder der Bedrohung, das von einer ausnomen Reaktion begleitet wird (häufig unbestimmte oder dem Individuum unbekannte Quelle): eine Besorgnis, die durch die vorweggenommene Gefahr hervorgerufen wird. Es ist ein Warnsignal für drohende Gefahr und ermöglicht dem Individuum, Massnahmen zum Umgang mit	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
B.4.1 Anatomie und Physiologie der Atemorgane	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren			1						LM: Bd.3	
	Atmungssystem (obere und untere Atemwege, Gasaustausch, innere und äussere Atmung, Atemmechanik)			6						S. Anhang 2*	
	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation Beobachtung der physiologischen Atmung (Atemfrequenz, Atemtyp, Atemtiefe, Hyper-und Hypoventilation, Atemrhythmus, Atemgeräusche, Atemgeruch, Atemanstrengung)		6								
B.4.2 Krankheitsbilder und Pflegemassnahmen der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), des Asthma bronchiale, der Lungenembolie und der Pneumonie	Beobachtung der pathologischen Atmung Husten und Sputum Dyspnoe Pathophysiologie COPD (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Folgen, Therapie) Emphysem bei COPD Asthma bronchiale (Definition, Usachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie) Asthmaanfall, Asthmaauslöser Lungenfunktionstest Lungenembolie (Definiton, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapien) Pneumonie (Definition, Erreger, Symptome, Verlauf, Therapie) Nosokomiale Infektion Pflegeinterventionen der genannten Krankheitsbilder Sekretlösende Massnahmen, Inhalation					12				E.1 (Arbeitsicherheit, Hygiene, Umweltschutz) -->Nosokomiale Infektion	üK6v B.4/1d (2.Sem.) Woche 9-10
B.4.3 Grundsätze, Gefahren und Komplikationen der Sauerstoffverabreichung	Indikationen Umgang mit Sauerstoff Grundsätze der O2-Therapie Verabreichungsformen und Überwachung				2						
B.4.4 Verschiedene Ausdrucksformen und Grade der Angst und Massnahmen im Umgang	Pflegeinterventionen bei Dyspnoe und Angst				2						
B.4.5 Informatik		4									
Total		**10**		**11**		**12**				**33**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Ernährung	**B.5**
Pflegediagnosen	**Mangelernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf nicht deckt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Übelkeit:** Ein subjektives Phänomen einer unangenehmen Empfindung im hinteren Rachenraum und im Magen, das zu Brechreiz oder Erbrechen führen	
Titel	Unterstützung bei Ernährungsfragen	**E.4**
Pflegediagnosen	**Mangelernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf nicht deckt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
B.5.1 Grundlagen der Ernährungslehre	Bedeutung für den Menschen	6								LM: Bd.3	
	Lebensmittelpyramide										
	Nährstoffe (KH, Proteine, Lipide, Nahrungsfasern, Mineralstoffe, Vitamine, Zusatzstoffe)										
	Kostformen										
	gesunde Ernährung (z.B. Mittelmeerkost)										
B.5.2 Gesunde Ernährung in den verschiedenen Lebensphasen	Einflussfaktoren										
	Ernährung in verschiedenen Lebensphasen + Bedeutung										
	Hilfsmittel/Unterstützungsmöglichkeiten										
B.5.3 Anatomie/Physiologie des Verdauungssystems	verschiedene Abschnitte des Verdauungssystems von Mund bis zum After			9							
B.5.4 Probleme und Störungen bei der Nahrungsaufnahme	Appetitlosigkeit, Nahrungsablehnung, Nahrungskarenz, Pflegeintervention		2								
	Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme										
	Hygiene im Umgang mit Nahrungsmittel (LH)			2							
	Umsetzen von Ernährungsgrundsätzen / Ernährung bei Zöliakie u. Laktoseintoleranz		2								
B.5.5 Ernährungszustand und Essverhalten	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation von Ernährungszustand und Trinkverhalten										
	BMI, Perzentilenkurve, Waist-to Hip Ratio										
	Adipositas und Kachexie										
B.5.6 Merkmale einer Dehydration und entsprechende Pflegemassnahmen	Dehydrationsprophylaxe		1								
	Trinkprotokoll										
B.5.7 Altersbedinge Einschränkungen und Veränderungen bei der Nahrungsaufnahme und Verdauung	Mangelernährung (Malnutrition) im Alter und Kinder, Pflegeinterventionen		6								
	Fingerfood										
	Ernährungsprotokoll										
	Dysphaygie und Pflegeinterventionen										
	Aspiration und Aspirationsprophylaxe, Pflegeintervention und Soforthilfe (Erwachsene und Kind)										
B.5.8 Unterstützung in Ernährungsfragen	Beratungsgrundsätze			4							
	Energiebedarf (Grundumsatz, Leistungsumsatz)										
	Ernährungsprotokoll										
	Fallbeispiele										
B.5.9 Informatik			4								
Total		**21**		**15**						**36**	

Titel	Ruhen und Schlafen	**B.6**
Pflegediagnosen	**Schlafstörungen:** Unterbrechung der Dauer und Qualität des Schlaf, die zu einer Beeinträchtigung im Alltag führt **Relokationssyndrom:** Physiologische und/oder psychosoziale Störung, die aus der Verlegung, dem Wechsel von einer Umgebung in eine andere resultiert. **Gefahr eines Relokationssystems:** Risiko einer physiologischen und/oder psychosozialen Störung infolge eines Umgebungswechsels.	

Lektionen total: 16											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
B.6.1 Grundlagen des Schlafes, der Schlafphysiologie und des Wachseins, Bewusstseins	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation									LM: Bd.6	
	Beobachtungskriterien des Schlafes										
	Biorhythmus										
	Schlafhygiene (Babys, Kinder, Erwachsene)										
	Bewusstseinsstufen							6			
B.6.2 Ursachen von Schlafstörungen und Verhaltensregeln zur Schlafhygiene	Einflussfaktoren										
	Pathophsysiologie										
	Schlafstörungen (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Therapie)										
	Schichtarbeit und Schlafapnoesyndrom										
B.6.3 Bewusstseinsstörungen	Qualitative Bewusstseinsströungen										
	Bewusstseinstrübung										
	Bewusstseinseinengung										
	Bewusstseinsverschiebung										
	Schlafphysiologie										
	Quantitative Bewusstseinsströungen							2			
	Benommenheit										
	Somnolenz										
	Sopor										
	Koma										
	Delir										
	Hypervigilität										
B.6.4 Schlaffördernde Massnahmen (z.B. pflanzliche Wirkstoffe)	Rituale										
	Pflegeinterventionen bei Schlaflosigkeit										
	Wickel, Kompressionen							2			
	Phytotherapie										
	Medikamente										
	Schlafprotokoll										
B.6.5 Informatik			4	2							
Total		**4**		**2**				**10**		**16**	

Titel	Notfallsituation	**C.1**
Pflegediagnosen	**Hyperthermie:** Erhöhte Körpertemperatur oberhalb des Normbereichs **akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
C.1.1 Zeichen von lebensbedrohlichen Komplikationen/Stö-rungen	Bedeutung für den Menschen									LM: Bd. 4 S. Anhang 2*	
	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation										
	Ampelschema										
	BLS										
	Aufgabe der/des Fachfrau/Fachmann Gesundheit										
	Medizinisch-rechtliche Aspekte										
C.1.2 Typische Notfallsituationen und die entsprechenden Massnahmen	Pathophysiologie										
	Verbrennungen										
	Herzstillstand										
	Hypovolämischer Schock	4						4			
	Akute Blutungen										
	Hypoglykämie										
	Epileptischer Anfall										
	Pflegeinterventionen bei folgenden Notfallsituationen										
	Verbrennungen										
	Herzkreislaufstillstand										
	Hypovolämischer Schock										
	Epileptischer Anfall										
C.1.3 Betriebliches Notfallkonzept	Notfallkonzept										
Total		**4**						**4**		**8**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

üK2v C.1/1d (1. Sem.)
Woche 38-39

Titel	Betreuung in der Sterbephase	**C.2**
Pflegediagnosen	**akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten **chronische Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potentiellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigungen beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer, konstant oder wiederholend auftretend, ohne ein erwartetes oder vorhersagbares Ende und von mehr als 6 Monaten Dauer **Angst:** Unbestimmtes Gefühl des Unbehangens oder der Bedrohung, das von einer autonomen Reaktion begleitet wird (häufig unbestimmte oder dem Individuum unbekannte Quelle): eine Besorgnis, die durch die vorweggenommene Gefahr hervorgerufen wird. Es ist ein Warnsignal für drohende Gefahr und ermöglicht dem Individuum, Massnahmen zum Umgang mit der Gefahr einzuleiten. **Hoffnungslosigkeit:** Ein sujektiver Zustand, in dem ein Individuum begrenzte oder keine Alternativen oder persönliche Wahlmöglichkeiten sieht und unfähig ist, Energie für sich selbst zu mobilisieren	

Lektionen total: 27											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
C.2.1 Konzepte und Modelle im Umgang mit Sterbenden und Personen in deren Beziehungsumfeld	Bedeutung für den Menschen									LM: Bd.4	
	Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation										
	Einflussfaktoren										
	Für den sterbenden Menschen									A.4 (Transkulturelle Pflege)	
	Für das soziale Umfeld										
	Sterbehilfe (rechtliche Aspekte, ethische Überlegungen)									ABU	
	Fünf Sterbephasen nach Kübler-Ross				5						
	Verlust und Trauer (Modell Verena Kast)										
	Sterben in verschiedenen Kulturen										
	Bedeutung des Todes in verschiedenen Kulturen										üK8v C.2/0.5d (2.
C.2.2 Pflegemassnahmen im Sterbeprozess und bei Verstorbenen	Pflegeinterventionen bei Mammakarzinom										
	Pflegeinterventionen bei Prostatakarzinom							4			
	Pflegeinterventionen in den verschiedenen Sterbephasen										
	Begleitung von Angehörigen während des Sterbens										
	Umgang/Pflege von verstorbenen Menschen				2						
	Erkennen von eigenen Grenzen (Überlastung/Überforderung)										
	Rechtliche Aspekte									ABU	
C.2.3 Maligne Tumorerkrankungen (Mammakarzinom) und Pflegemassnahmen	Pathophysiologie										
	Grundlagen der Onkologie										
	Enstehung von Tumoren, Tumorwachstum										
	Einteilung (benigne + maligne Tumore)										
	Symptome, Metastasen, Ursachen, Risikofaktoren, Diagnostik										

	Therapie (chirurgische Therapie, Chemotherapie, Strahlentherapie)										
	Komplementärmedizin										
	Mammakarzinom/Prostata-karzinom (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Diagnostik, Therapie)							8			
	Pflegeintervention bei Mammakarzinom (Lymphödem, Haarausfall, Pflege der bestrahlten Haut)										
	Selbstuntersuchung der Brust										
C.2.4 Schmerzphysiologie, Schmerzerfassung und Schmerzmanagement	Nervensystem bezogen auf Schmerzphysiologie										
	Schmerzempfindung										
	Schmerzleitung										
	Kriterien des Schmerzes										
	Schmerz								8		
	Schmerzskala										
	Medikamentöse Schmerztherapie (WHO-Stufenplan)										
	Nicht-Medikamentöse Schmerztherapie										
Total				**7**				**20**		**27**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Betreuung in der Krisensituation	**C.3**
Pflegediagnosen	**Angst**: Unbestimmtes Gefühl des Unbehangens oder der Bedrohung, das von einer autonomen Reaktion begleitet wird (häufig unbestimmte oder dem Individuum unbekannte Quelle): eine Besorgnis, die durch die vorweggenommene Gefahr hervorgerufen wird. Es ist ein Warnsignal für drohende Gefahr und ermöglicht dem Individuum, Massnahmen zum Umgang mit der Gefahr einzuleiten. **Hoffnungslosigkeit:** Ein sujektiver Zustand, in dem ein Individuum begrenzte oder keine Alternativen oder persönliche Wahlmöglichkeiten sieht und unfähig ist, Energie für sich selbst zu mobilisieren **Schlafstörungen:** Unterbrechung der Dauer und Qualität des Schlaf, die zu einer Beeinträchtigung im Alltag führt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **akute Verwirrtheit:** Plötzliches Auftreten von reversiblen Störungen des	

		Lektionen total:									
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
C.3.1 Abhängigkeitserkrankungen z.B. Medikamentenabusus, Alkoholabusus, Essstörungen	Stufen und Übergänge (Genuss, Gewohnheiten, Abhängigkeit, Abhängigkeitsspirale)									LM: Bd.4	
	Substanzgebundene Abhängigkeit (Medikamente, Drogen) => ICD-10										
	Nicht-Substanzgebundene Abhängigkeit => ICD-10										
	Entzugssyndrom und Alkoholiker									S. Anhang 2*	
	Intervention bei Alkoholerkrankungen										
	Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Binge-Eating-Disorder)										
	Intervention bei Essstörungen										
C.3.2 Kritische Lebenereignisse als Auslöser psychischer Krisen	Bedeutung für den Menschen									F.2	
	Kritische Lebensereignisse, Entwicklungskrisen								8		
	Einflussfaktoren										
	Krisen und psychiatrische Notfälle										
	Suizidalität und Suizid										
	Ursachen und Formen des Suizids										
	Suizidale Entwicklung nach Pöldinger										
	Pflegeinterventin bei Krisen										
C.3.3. Früherkennung von Anzeichen einer psychischen Krise	Frühwarnzeichen									F.2	
	Hilfe bei einer Krise => Kriseninterventionszentren, Triage…..										
C.3.4 Unterscheidung psychische Krise und psychiatrischer Notfall	Psychische Krise => normale Reaktion auf ein unnormales Ereignis										
	Psychiatrischer Notfall (psychiatrische Krankheit bedingt durch….)										
C.3.5 Modelle der Krisenentwicklung und Krisenmanagementintervention	Definition Krise										
	Krisenmerkmale										
	Krisenmodell nach Caplan							6			
	Copingstrategien, Krisen-Bewältigung										
C.3.6 Aggressions-Deeskalationsmanagement	Wird im üK bearbeitet/Siehe C.5 Selbstschutzworkshop										

C.3.7 Früherkennung und Umgang mit Entzugssymptomen	Entzugssyndrom/Delirium tremens Früherkennung von Entzugssymptomen Früherkennung von Entzugssymptomen (Alkoholismuis ansprechen, Evaluation, Alkoholkonsum, Motivation, Verhaltensveränderung …..)								4		
C.3.8 Akute Verwirrtheitszustände und Interventionen	Definition Verwirrtheiszustände Ursachen, organisch, nicht organisch Risikofaktoren, Symptome, Verlauf, Prognose Pflegeinterventionen bei akuten Verwirrtheitszuständen								2	C.5 chronische Verwirrtheitszu-stände	
Total		**0**		**0**		**0**		**20**		**20**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Chronische Erkrankungen, Multimorbidität, Palliation	**C.4**
Pflegediagnosen	**akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten **chronische Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potentiellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigungen beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer, konstant oder wiederholend auftretend, ohne ein erwartetes oder vorhersagbares Ende und von mehr als 6 Monaten Dauer **Neglect:** Beeinträchtigung in der sensorischen und motorischen Reaktion, der kortikalen Repräsentation und räumlichen Wahrnehmung des Körpers und des unmittelbaren Umfelds, gekennzeichnet durch eine fehlende Aufmerksamkeit für eine Seite zugunsten einer Überaufmerksamkeit für die andere Seite. Ein linksseitiger Neglect ist schwerwiegender und anhaltender als ein rechtsseitiger Neglect. **verminderte Herzleistung:** Das vom Herzen ausgeworfene Blut genügt den metabolischen Anforderungen des Körpers nicht **verbal beeinträchtigte Kommunikation:** Verminderte, verzögerte oder fehlende	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
C.4.1 Psychosoziale Aspekte der chronischen Erkrankungen	Diagnoseschock, Kontrollverlust, Körper und Psyche, Rollen und Normen, Indivdueller Informationsbedarf, Arzt-Patienten Beziehung, Individualität und Ganzheitlichkeit des Patienten							2		LM: Bd.5 s. Anhang 2*	
C.4.2 Chronische Erkrankungen	Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation Corbin-Strauss Modell							6			

C.4.3 Compliance/Adhärenz	Definition Compliance / Adhärenz in Bezug zu chronischen Erkrankungen, Mulitmorbitität, Palliation								2		
C.4.4 Pflegende Angehörige und Zusammenarbeit mit Angehörigen	Psychosoziale und kommunikative Kompetenzen										
	Pflegende Angehörige										
	Zusammenarbei mit Angehörigen										
C.4.5 Definition und Bedeutung chronischer Erkrankungen für die Betroffenen	Definition chronische Erkrankungen								2		
	Bedeutung für den Menschen / Biografiearbeit / Lebensspanne										
	Abhängigkeit / Unabhängigkeit										
	Einflussfaktoren										
C.4.6 Symptome im Verlauf der chronischen Erkrankungen und Pflegemassnahmen	Symptommangement (Dyspnoe, Schmerzen, Appetitlosigkeit, Fatigue, Depression, Schlafstörungen, Unruhe/ Angst)								2		
	Kopfschmerz/Migräne und Epilepsie (Diagnose, Ursachen, Symptome, Therapien)										
C.4.7 Multimorbidität in der Geriatrie und Folgerungen für die Pflege	4 "Riesen" in der Alterspflege/medizin: Intellektueller Abbau, Instabilität, Immorbilität und Inkontinenz								2		
	Polymedikation										
C.4.8 Leitlinien und Verständnis der Palliative Care	Definition Palliative Care								10		
	Grundlagen (A1 Basiskurs)										
	Symptomkontrolle (A1 Basiskurs)										
	Entscheidungsfindung - Ende des Lebens (A1 Basiskurs)										
	Netzwerk (A1 Basiskurs)										
	Support (A1 Basiskurs)										
C.4.9 Kennt Symptome und Massnahmern zur Linderung von Schmerz	Vermeidung körperlicher Komplikationen in Bezug zu chronischen Erkrankungen, Mulitmorbidität, Palliation								2		
	Komplementärmedizinische Unterstützungsmöglichkeiten in Bezug zu chronischen Erkrankungen, Mulitmorbitität, Palliation										
C.4.10 Kennt alternative unterstützende Möglichkeiten zur Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität											
C.4.11 Kennt Grundsätze der ethischen Entscheidungsfindung	Spirituelle und religiöse Aspekte		Im Bezug zu chron. Erk..						2	A.4	
	Ethische und rechtliche Aspekte										
	Ethische Entscheidungsfindung										
	Patientenverfügung/ Vorsorgeauftrag										
Total		**0**		**0**	**0**		**30**			**30**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2
** Bundesamt für Gesundheit BAG/Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Titel	Unterstützung bei Verwirrtheitszuständen	**C.5**
Pflegediagnosen	**gestörte Denkprozesse:** Störung der kognitiven Vorgänge und Aktivitäten **akute Verwirrtheit:** Plötzliches Auftreten von reversiblen Störungen des Bewusstseins, der Aufmerksamkeit, Kognition und Wahrnehmung, die sich über einen kurzen Zeitraum entwickelt **chronische Verwirrtheit:** Irreversible, lang andauernde und/oder fortschreitende Verschlechterung von Intellekt und Persönlichkeit, gekennzeichnet durch eine verminderte Fähigkeit, Umweltreize zu interpretieren; verminderte intellektuelle Denkfähigkeit, und angezeigt durch Störungen des Gedächtnisses, der Orientierung und des Verhaltens	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
C.5.1 Grundsätze für den Umgang mit verwirrten Klientinnen und Klienten	Essen/Trinken (Grundregeln) Umgebungsgestaltung (Zimmer, Tagesräume, Farben…..) Tagestruktur Körperpflege / Ausscheidung/Schlafen Autonomie (Klientin/Angehörige) Unterstützung, Entlastung der Angehörigen Rechtliche Situation (Massnahmen bei Urteilsunfähigkeit)				4					LM: Bd.5 C.3 (akute Verwirrtheitszustände) S. Anhang 2* ABU	Bereichs-spez. üK9v C.5/1d (2.Sem.) Woche 21-22 / Selbstschutzworkshop
C.5.2 Demenzformen und pflegerische Massnahmen	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation Arten der Orientierung / Desorientierung (persönlich, örtlich, zeitlich, situativ) Orientierungsstörung Pathophysiologie, Demenzformen (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome) Delirium/Demenz Morbus Alzheimer (Definition, Ursachen, Symptome, Verlauf, Therapie) Vaskuläre Demenz (Definition, Ursachen, Symptome, Verlauf, Therapieansätze, Medikamente => Antidementiva, Psychopharmaka) Pflegeinterventionen, Betreuungsziele, Betreuungsgrundsätze Begleitung in den unterschiedlichen Stadien (leichter Schweregrad…..) Aktivierung/Beschäftigung (Musik, Erinnerung…..)				12					C.4 (Nervensystem, Hirninfarkt)	
C.5.3 Kommunikation im Umgang mit verwirrten Menschen	Milieutherapie Kommunikationsprinzipien / Validation				4						üK11v C.5/1d (3.Sem.) Woche 33-35 (Validation)
Total		**0**		**20**		**0**				**20**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Vitalzeichen, Flüssigkeitsbilanz	**D.1**
Pflegediagnosen	**verminderte Herzleistung:** Das vom Herzen ausgeworfene Blut genügt den metabolischen Anforderungen des Körpers nicht **Hyperthermie:** Erhöhte Körpertemperatur oberhalb des Normbereichs **Gefahr einer unausgegelichenen Körpertemperatur:** Risiko, dass die Körpertemperatur nicht im Normbereich aufrechterhalten werden kann	

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 2. Sem. mögl.
D1.1 Modelle des Wahrnehmen und Beobachtens	Def. Wahrnehmung / Beobachtung Fehler der Wahrnehmung / Beobachtung Beeinflussende Faktoren der Wahrnehmung / Beobachtung Def. Objektiv, subjektiv, selektiv, wertend, nicht wertend Zielgerichtete Beobachtung, Weiterleiten, Dokumentation Selbstwahrnehmung Interpretation		4							LM: Bd.1 A.3	
D.1.2 Normwerte und Abweichungen der Vitalzeichen	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Vitalzeichen (P/BD/Körpertemp.) Normwerte und Abweichungen Prinzipien bei der Messung der Vitalzeichen Dokumentation der Vitalparameter		6							LM: Bd. 6	üK3v D.1 / 0.5d (1.Sem.) Woche 43-44
D.1.3 Anatomie und Physiologie des Herzkreislaufsystems	Lage des Herzens, Herzklappen, Herzaktion, EKG, Körperkreislauf, Lungenkreislauf, Herzkranzgefässe	6									
D.1.4 Krankheitsbilder Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt und koronare Herzkrankheit und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Pathophysiologie: Def., Risikofaktoren, Symptome, Behandlung Arterielle Hypertonie Koronare Herzkrankheit Angina Pectoris, Herzinfarkt Herzinsuffizienz - Klassifikation Pflegeinterventionen bei Fieber Pflegeinterventionen bei arterieller Hypertonie Pflegeintervention bei koronarer Herzkrankheit Pflegeintervention bei Herzinfarkt Pflegeintervention bei Herzinsuffizienz			8						E.2 (Pflegemass-nahmen bei Fieber)	
D.1.5 Mögliche Massnahmen in der prä- und postoperativen Pflege und Betreuung	Atmung, Ausscheidung, Haut, Ernährung, Überwachung, Diagnose, Therapie, Mobilisierung			1							üK10v D.1/0.5d (2.Sem.) Woche 25-27
D.1.6 Flüssigkeitshaushalt	Flüssigkeitsbilanz Ausgeglichene Flüssigkeitsbilanzierung, positive, negative Flüssigkeitsbilanzierung Bilanzierung bei parenteraler Ernährung (registrierbare Bilanz/effektive Bilanz)			1						B.5, E.4, D.5	
Total		**16**		**10**		**0**		**0**		**26**	

Titel	Blutentnahme	**D.2**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
D.2.1 Gefahren und Komplikationen der venösen und der kapillaren Blutentnahme	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation Gründe für Blutentnahmen (kapillär, venös) BE-Material Gefahren und Komplikationen (kapilär, venös) Prinzipien bei der Durchführung von Blutentnahmen					3				LM: Bd.6 S. Anhang 2*	üK12v D.2/1d (3.Sem.) Woche 38-40
D.2.2 Krankheitsbilder venöser und arterieller Gefässerkrankungen (Varikosis, Thrombosen und periphere arterielle Verschlusskrankheit PAVK)	Peripher arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) (Definition, Ursachen, Symptome, Riskofaktoren, Therapie) Pflegeinterventionen bei PAVK					2				B.2 (Thrombose, Phlebothrom-bose, Embolie)	
D.2.3 Normwerte, deren Abweichungen und Ursachen	Gängige Laboruntersuchungen					1					
D.2.4 Anatomie und Physiologie des Blutes und der Blutgerinnung	Anatomie/Physiologie Blut und Blutgerinnung, Blutplasma, Blutzellen, Zusammensetzung Blut, Blutgerinnung…… Gefässsystem, Artherien, Venen, Alveolen, Lungenkapillaren Arterielles/venöses Gefässsystem					5				D.1	
Total						**11**				**11**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Medikamentenmanagement	**D.3**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 2. Sem. mögl.
D.3.1 Aufnahme, Wirkung und Ausscheidung von Medikamenten im Organismus	Bedeutung für den Menschen			10						LM: Bd.6	
	Einflussfaktoren									S. Anhang 2*	
	Definition Arzneimittel / Medikament										
	Rechtliche Voraussetzungen, Arzneimittelgesetz/Betäubungsmittelgesetz, Swiss Medic / Pharmacovigilance-Zentrum ZH									ABU	
	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpetation										
	Beschriften von Medikamentenpackungen / Abgabekategorien (Gruppe A-E)										
	Ärztliches Rezept / Generika/Originalpräparat / Indikationen										
	Resorption, Verteilung, Elimination von Medikamenten im Organismus (Bsp. Oral, Suppositorium, Injektion, TTS)										
	Medikamentengruppen / Wirkung und Medikamentenbeispiele / Wechselwirkungen										
D.3.2 Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamentengruppen	Applikationsformen, Arzneimittelformen										üK10v D.3/0.5d (2.Sem.) Woche 25-27
	Prinzipien bei der Vorbereitung, Verabreichung und Nachsorge										
	Lagerung von Medikamenten										
	Vorbereitung von Medikamenten / 6-R-Regel										
	Verabreichung von Medikamenten / Überwachung / Medizinisches Rechnen										
	Fehlermanagement. Komplikationen (Interventionen bei Anaphylaxie, Interventionen bei Schluckstörungen)										
	Interventionen bei Nebenwirkungen und Komplikationen (Allgemein)										
	Interventionen bei fehlender Adhärenz										
	Dokumentation										
Total				**10**						**10**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Infusionen	**D.4**
Pflegediagnosen		

		Lektionen total:									
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
D.4.1 Verschiedene Infusionslösungen	Grundlagen der Infusionstherapie									LM: Bd. 7	
	Ziele der Infusionstherapie										
	Indikationen										
	Infusionslösungen										
	Berechnen von Infusionszeiten										
	Zubehör für eine Infusion										
	Prinzipien bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Infusionstherapie und subkutanen Infusionstherapie										üK13v D.4/0.5d (3.Sem.) Woche 45-46
	Verbandswechsel, Verweildauer, Wechsel und Entfernen der Infusion						4				
	Überwachung und Dokumentation										
D.4.2 Gefahren und Komplikationen der Infusionstherapie	Bedeutung für den Menschen										
	Einflussfaktoren										
	Pathophysiologie										
	Phlebitis (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie, Prävention, Pflegeinterventionen)										
	Prävention (Probleme und Komplikationen)										
	Anaphylaxie										
D.4.3 Flüssigkeitshaushalt	Anatomie/Physiologie									B.4	
	Flüssigkeitsein- und -ausfuhr										
	Flüssigkeitsmangel, Ödeme										
	Differenzierung: Dehydration-Exsikkose						2				
	Aufteilung Körpermasse/ Körperwasser										
	Intra- und Extrazellulärraum (Salzkonzentration)										
	Elektrolyte										
Total						**6**				**6**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Sondennahrung	**D.5**
Pflegediagnosen	**akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
D.5.1 Gefahren und Komplikationen verschiedener Typen von Ernährungssonden und der Sondenernährung	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Anatomie/Physiologie (Repetition Verdauungstrakt) Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation Ziele der Sondenernährung Indikationen (z.B., Onkologie, Geriatrie, Neurologie….) Verschiedene Zugänge (transnasale, perkutane Sonden), Verabreichung, Pflegeinterventionen und Handhabung Vorbereitung, Nachbereitung von Sondennahrung Applikationstechniken, Applikationsarten Pflegeinterventionen bei möglichen Komplikationen der Sondennahrung (Aspiration, Diarrhoe, Obstipation, Mundsoor, Parodontitis….) Verabreichung von Medikamenten					6				LM: Bd.7 B.5	üK13v D.5/0.5d (3.Sem.) Woche 45-46
D.5.2 Aufbauschema bei Sondenernährung	Sondennahrung (hochmolekular, niedermolekular) Hygiene und Sondennahrung Aufbauschema Sondennahrung										
D.5.3 Haltbarkeits- und Lagerungshinweise der Sondennahrung	Lager- und Transporttemperaturen Lagerung im Patientenzimmer Lagerung in sonstigen Lagerräumen										
Total						**6**				**6**	

Titel	Injektionen	**D.6**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
D.6.1 Gefahren und Komplikationen von subkutanen und intramuskulären Injektionen	Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation Ziele der Injektionstherapie Rechtliche Voraussetzungen Indikationen für eine Injektion Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Injektionen Subkutane Injektionen Intramuskuläre Injektionen Überwachung und Dokumentation Prävention von Gefahren und Komplikationen Pflegeinterventionen bei möglichen Komplikationen von Injektionen Prävention und Intervention bei Stichverletzungen => PEP					6				LM: Bd.7 S. Anhang 2*	üK12v D.6/1d (3.Sem.) Woche 38-40
D.6.2 Anatomie und Physiologie des Pankreas und Glukosestoffwechsel	Grundlagen des Hormonsystems, Hormonsteuerung Kohlenhydratstoffwechsel, Glucose, Glykogen, Insulin Pankreas (Lage, Aufbau, Exokrine und Endokrine Funktionen)					4					
D.6.3 Krankheitsbild und entsprechende Pflegemassnahmen bei Diabetes mellitus Typ I und Typ II	Bedeutung für den Menschen Pathophysiologie Diabetes mellitus Typ 1 (Definition, Ursachen, Symptome) Diabetes mellitus Typ 2 (Definition, Ursachen, Symptome) Metabolisches Syndrom (Definition, Ursachen, Folgen, Therapiegrundsätze) Symptome Hyperglykämie/Hypoglykämie Pflegeinterventionen bei Diabetes mellitus Typ 1 und 2 Ernährung, Körperpflege Prävention des diabetischen Fusssyndroms Ernährung bei Diabetes mellitus					12					
D.6.4 Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von Insulin und oralen Antidiabetika	Medikamente, Dosierung Hygiene bei der Verabreichung Insulininjektion Insulinspritze, Insulinpen, Insulinpumpe orale Antidiabetika (Medikamente, Anwendungsgebiete, Wirkung)					5				D.3 Medikamenten-verabreichung	
Total						**27**				**27**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Wundpflege	**D.7**
Pflegediagnosen	**körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren Extremität(en) **Selbstversorgung Körperpflege**: Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
D.7.1 Wundarten, Wundheilung und Wundverlauf	Repetition: Anatomie/Physiologie Haut									LM: Bd.7	
	akute, chronische Wunden									B.1 (A/P Haut)	
	Wundheilungsphasen (Reinigungsphase, Granulationsphase, Epitelisierung)										
	Wundarten, primäre und sekundäre Wundheilung									S. Anhang 2*	
	Wunddrainagen (mit und ohne Sog)										
	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation										üK11v D.7/1d (3.Sem.) Woche 33-35
	Internationale Wundklassifikation										
D.7.2 Entstehnung und Pflege- sowie Behandlungsmass-nahmen bei chronischen Wunden, z.B. Dekubitus	Bedeutung für den Menschen						18			B.2 (Dekubitus, üK3,1d)	
	Einflussfaktoren										
	Entstehung akute, chronische Wunden										
	Ernährung										
	Schmerzen										
D.7.3 Eigenschaften der Mikroorganismen und Krankheitsübertragungen im Zusammenhang mit der Wundheilung	Hygiene									E.1	
	Mikroorganismen										
	Kontamination										
	Wundheilungsstörung									B.2 (Mobilität, Dekubitus)	
D.7.4 Verbandsmaterial	Trockene/feuchte Wundverbände										
	Produkte zur Wundversorgung (Folien, Hydrogele….)										
Total						**18**				**18**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Arbeitssicherheit, Hygiene, Umweltschutz	**E.1**
Pflegediagnosen	**Infektionsgefahr:** Risiko des Eindringens von pathogenen Organismen **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Selbstversorgung Toilettenbenutzung:** Beeinträchtigte Fähigkeit, die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Toilettengang selbstständig durchzuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		
E.1.1 Eigenschaften der Mikroorganismen und Krankheitsübertragung	Anatomie/Physiologie Immunsystem, Schutzbarrieren des Körpers, Lymphatische Organe				6					LM: Bd. 8 s. Anhang 2*	
	Bakterien, Viren, Pilze => Medikamente (Antibiotikum, Cortison)		1								
E.1.2 Grunsätze in der Spital- und Individualhygiene	Bedeutung für den Menschen Geschichtliche Grundlagen / Wichtige Vertreter der Hygiene (Semmelweis, Koch, Pasteur, Jenner…) Einflussfaktoren Individualhygiene, Spitalhygiene		2								
E.1.3 Infektionswege	Direkte und indirekte Übertragung		1								
E.1.4 Unterschiede zwischen Reinigung, Desinfektion und Sterilisation. Sterilgutkreislauf und Sterilisationsarten	Reinigen und Pflegen/Reinigungsmittel Desinfektion und Sterilisation (Methoden, Unterschiede) Anforderungen an die Reinigung, Desinfektion, Sterilisation Sterilgutkreislauf, Sterilgut, Sterilisationsarten		1								
E.1.5 Häufigste Infektionskrankheiten und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Pathophysiologie, Infektionskrankheiten allgemein -->Symptome, Prophaylaxen, Therapie) Grundlagen Infektionslehre Entzündungszeichen Nosokomiale Infektion, MRSA, Noro Virus, Def. Epidemie, Pandemie, Endemie Exempl. Beispiele Grippe und Zystitis		3							Unterricht Grippe im E.2 Unterricht Zystitis im B.3	
E.1.6 Grundsätze der Umwelthygiene	Umwelthygiene, Arbeitshygiene Abfallentsorgung, Medikamentenentsorgung	1									
E.1.7 Grundsätze der Arbeits- und Sozialhygiene	Antisepsis, Asepsis Patientenschutz: Händedesinfektion (ISO-Norm), Waschen, Pflegen Handschuhe, Schutzbrillen, Überschürzen……	1									üK1v E.1/0.5d (1.Sem.) Woche 35-36
E.1.8 Bedeutung von Isolation für die Klientinnen und Klienten, deren Umfeld und sich selbst	Bedeutung der Isolation Isolationsformen. Kontaktisolierung, Tröpfenchenisolierung, Aerogene Isolierung, Schutz / Umkehrisolierung		1								
Total		**11**		**6**		**0**		**0**		**17**	

Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Prävention, Gesundheitsförderung	**E.2**
Pflegediagnosen	**Infektionsgefahr:** Risiko des Eindringens von pathogenen Organismen	

		Lektionen total:									
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		
E.2.1 Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention	Definition Gesundheit/Krankheit Drei Präventionsstufen (Primär, Sekundär, Tertiär) Präventionskampagnen* Exempl. Beispiel Ergonomie					8				LM: Bd. 6 Dachverband Komplementär-Medizin	
E.2.2 Häufige nosokomiale Infektionen	Zystitis, Wundinfektion, Pneumonie, Sepsis									Patientensicherheit.ch / swissnoso.ch	
E.2.3 Krankheitsbild der Grippe und pflegerische Massnahmen zur Vorbeugung und Behandlung der Grippe	Definition/Differenz Influenza/grippaler Infekt (Ursache, Symptome, Verlauf, Komplikationen, Vorbeugung, Behandlung, Interventionen) Grippeimpfung (Sinn der Impfung, Impfempfehlungen, Kontraindikation, Nebenwirkungen….)						7				
E.2.4 Kennt verschiedene Isolationsmassnahmen E.2.5 Kennt die Bedeutung von Isolation für Klientinnen und Klienten, deren Umfeld und sich selbst	Thema wird im E.1.8 unterrichtet									E.1	
E.2.6 Kennt den Impfplan des Bundesamtes für Gesundheit	Akute/Passive Impfung Impfplan Bund (BAG) Public health Schweiz						4				
E.2.7 Pflegemassnahmen bei Fieber	Kontrollen, Beobachtung Krankenzimmer Ernährung Fiebersenkende Massnahmen Prophylaxen						4			LM: Bd. 6 D.1 B.2	
E.2.8 Rega							4				
Total						**27**				**27**	

* Stopp Jugendsuizid, Suchtprävention, Gesundheitsförderung und -prävention von nicht übertragbaren Krankheiten, Sturzprävention….

Titel	Ressourcenförderung und Ressourcenerhaltung	**E.3**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **verbal beeinträchtigte Kommunikation:** Verminderte, verzögerte oder fehlende Fähigkeit, ein System von Zeichen zu empfangen, zu verarbeiten, weiterzugeben und/oder zu nutzen **chronische Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potentiellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigungen beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer, konstant oder wiederholend auftretend, ohne ein erwartetes oder	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
E.3.1 Instrumente zur Erfassung von Ressourcen	Salutogenese (A. Antonowsky) Kohärenzgefühl, Resilienz, Stressoren, Widerstandressourcen							10		LM: Bd.8	
E.3.2 Massnahmen zur Förderung der Ressourcen	Ressourcenförderung Stresshormone (Cortisol) Stress, Burn-out, Eustress, Distress, Psychohygiene										
E.3.3 Anatomie und Physiologie des Nervensystems	Zentrales/peripheres Nervensystem funktionelle Einteilung des peripheren Nervensystems (willkürliches/vegetatives Nervensystem) Aufbau des Neurons Neurotransmitter/Neuronale Netze Gehirn (Grosshirn, Zwischenhirn, Kleinhirn, Hirnstamm) Wirbelsäule/Wirbelkörper in Bezug zu den Nervenbahnen Patellarsehnenreflex Hirnnerven Hirn- und Rückenmarkshäute/Hirnventrikel Sympathikus/Parasympathikus				6					LM: Bd.5	
E.3.4 Krankheitsbilder Multiple Sklerose, Parkinson, Schlaganfall und Konsequenzen für die Pflege	Pathophysiologie u. Pflegemassnahmen bei Multipler Sklerose (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie) (DURST) …bei Morbus Parkinson (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie), Ich-Bild bei Parkinson (DURST) … bei Hirninfarkt (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, FAST-Test, Therapie) (DURST) Kommunikationsregeln bei Sprach- und Sprechstörungen Neurogene Dysphagie, Pusher-Syndrom, Neglet-Phänomen				10	7					
Total				**16**		**7**		**10**		**33**	

Titel	Unterstützung bei Ernährungsfragen	**E.4**
Pflegediagnosen	**Mangelernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf nicht deckt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Übernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf übersteigt	

		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		

siehe B.5

Ernährung: E.4 in B.5 integriert

Titel	Gestaltung des Alltags	**F.1**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
F.1.1 Lebensgeschichte, Lebensgewohnheiten und Vorlieben der Klientinnen und Klienten	Generationen/Unterschiede, frühere, heutige Generationen*					4				LM: Bd. 8 A.4 Biografiearbeit A.1 Lebensspanne	
F.1.2 Verschiedene soziale und kulturelle Angebote in der Umgebung	Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (Partizipation) (LH)				1						
	Pro Senectute, Perspektive TG etc.					4					
F.1.3 Grundsätze der Aktivierung	Ganzheitlich / Individuell Gewohnheiten erfassen (ATL)										
	Einsatz von Technologie										
	Ressourcen - Defizit -Modell nach Tschan						6				
	Ressorcenorientierung / aktivierende, reaktivierende Pflege										
F.1.4 Freizeit- und Alltagsgestaltung in verschiedenen Lebensphasen	Bedeutung für den Menschen										
	Wohnen, Milieutherapie, Ess- und Tischkultur, Haustiere, Feste, Bräuche, Rituale (LH)				1						
	Alltagsrhythmisierung, Biorythmus						6				
	Tagesstruktur										
	Alltagsgestaltung in verschiedenen Lebensjahren										
Total				**2**		**20**				**22**	

* Babyboomer (Geburtsjahre 1946-1964)
* Generation X (Geburtsjahre 1965-1976/79)
* Generation Y oder Millenials (Geburtsjahre 1977/80-1997/2000)
* Generation Z (Geburtsjahre 1998/2001-dato/2025)

Titel	Gestaltung der Tagesstruktur	**F.2**
Pflegediagnosen	**gestörte Denkprozesse:** Störung der kognitiven Vorgänge und Aktivitäten **Körperbildstörung:** Verwirrung bezüglich des mentalen Bildes über das eigene physische Selbst **beeinträchtigte Haushaltsführung:** Unfähigkeit, selbstständig für eine sichere, entwicklungsfördernde, unmittelbare Umgebung zu sorgen **Hoffnungslosigkeit:** Ein subjektiver Zustand, in dem ein Individuum begrenzte oder keine Alternativen oder persönliche Wahlmöglichkeiten sieht und unfähig ist, Energie für sich selbst zu mobilisieren **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 2. Sem. mögl.
F.2.1 Grundsätze der psychiatrischen Pflege und Betreuung	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Prinzipien der Pflege und Betreuung Pflegerische Haltung Recovery/Peer Psychische Gesundheit Copinstrategien/Adhärenz			4						LM: Bd.8	
F.2.2 Grundsätze der Organisation und Planung einer Tagesstruktur	Milieutherapie Prinzipien der Milieutherapie (Partizipation, Offene Kommunikation, Soziales Lernen, Leben in der Gemeinschaft)			2							üK8v F.2/0.5d (2.Sem.) Woche 17-19
F.2.3 Affektive Störungen und zugehörige Pflegemassnahmen	Psychische Krankheiten/ Diagnosegruppen / Psychopathologie Grundlagen, Pflegeintervention bei affektiven Störungen: Depression, postpartale Depression, bipolare Störung, Manie, Angststörungen, Zwangsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen				12						
F.2.4 Krankheitsbild und Pflegemassnahmen bei Schizophrenien	Grundlagen, Pflegeintervention bei Schizophrenie										
F.2.5 Krankheitsbildung und Pflegemassnahmen bei Borderline-Syndrom	Grundlagen, Pflegeintervention bei Borderline-, Persönlichkeitsstörung										
Total				**18**						**18**	

Titel	Bedeutung der Sexualität	**F.3**
Pflegediagnosen	**unwirksames Sexualverhalten:** Ausdruck von Sorge bezüglich der eigenen Sexualität **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 3. Sem. mögl.
F.3.1 Bedeutung der Sexualität für das Wohlbefinden der Menschen in verschiedenen Lebensphasen	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Definition Sexualität Eigene Sexualität Sexuelle Entwicklung (verschieden Altersstufen) Diverse sexuelle Orientierungen Nähe, Distanz, Intinsphäre wahren, Berührungszonen									LM: Bd.8 B.1 (Körperpflege)	
F.3.2 Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane	weibliche, männliche Geschlechtsorgane Menstruationszyklus						3				
F.3.3 Grundlagen des Hormonsystems	Steuerung der Geschlechts-Sexualhormone Ovarien (Östrogene, Progesteron) Hoden (Spermien, Testosteron)						3				
F.3.4 Ausprägungen der Sexualität bei Menschen aller Altersstufen, Religionen und Kulturen	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation Möglichkeiten in verschiedenen Institutionen Sexualität auszuleben Sexuelle Belästigung/Übergriffe im Gesundheitswesen Hilfestellung bei sex. Übergriffen								10	Broschüre SBK*: "Verstehen Sie keinen Spass Schwester?" B.1 (Körperpflege, Intimpflege)	
F.3.5 Sexuell übertragbare Infektionen (z. B. Chlamydien, HIV, Lues, Gonorrhö)	Pathophysiologie Clamydien, Gonorrhoe, Syphilis (Definition, Ursache…) HIV-Infektion (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Verlauf, Therapie) HIV-Test AIDS (Definition, Transfer zu Afrika => Prävalenz) Prävention sexuell übertragbarer Infektionen									NPHS**	
Total						**6**		**10**		**16**	

* Ein Leitfaden zum Schutz vor sexueller Belästigung für Pflegefachpersonen und andere Erwerbstätige im Gesundheitswesen

** Nationales Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (BAG)

Titel	Kleidung und Textilpflege	**G.1**
Pflegediagnosen	**Selbstversorgungsdefizit Sich-Kleiden/äussere Erscheinung pflegen:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Kleidens und zur Pflege der äusseren Erscheinung selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
G.1.1 Grundsätze der Wäschepflege	Textilkunde (LH)		4					4		LM: Bd.9 S. Anhang 2*	
	Ökologische Aspekte (LH)										
	Wäschekreislauf LH)										
G.1.2 Bedeutung der Kleider für die Menschen	Bedeutung für den Menschen (LH)									B.1	
	Einflussfaktoren (LH)										
G.1.3 Grundsätze der Unterstützung beim An- und Auskleiden	WWS Raster (Einführung)		4								
	Beratung bei der Kleiderwahl										
	Einschränkungen										
	Prinzipien										
	Bedeutung der Farben										
G.1.4 Hilfsmittel für das An- und Auskleiden	Hilfsmittel (Gummizug, Klettverschluss, Kopf- und Greifhilfe etc.)										
Total		**8**						**4**		**12**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Lebensumfeld Haushaltsführung	**G.2**
Pflegediagnosen	**beeinträchtigte Haushaltsführung:** Unfähigkeit, selbstständig für eine sichere, entwicklungsfördernde, unmittelbare Umgebung zu sorgen	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
G.2.1 Grundsätze der Haushaltführung	Bedeutung für den Menschen									LM: Bd. 9	
	Einflussfaktoren										
	Grundlagen der Haushaltführung										
	Körperhaltung										
	Unfälle										
	Umweltschonende Haushaltführung										
G.2.2 Reinigungsmethoden	Häufigkeit und Zeitpunkt										
	Arbeitsorganisation										
	Schmutzarten										
	Reinigungsfaktoren										
G.2.3 Gebräuchliche Reinigungsmittel und -geräte	Reinigungsprodukte										
	Reinigungsgeräte		4	4							
	Entsorgungsrichtlinien										
	Materialen und Textilien										
G.2.4 Grundsätze der Beratung und der Anleitung	Prinzipien der Beratung und der Anleitung von Klientinnen und Klienten										
	Beratung und Unterstützung										
G.2.5 Natürliche Produkte für die Reinigung	Umweltbewusste Reinigung										
G.2.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Zusammenhang mit Haushalt	Bedeutung für den Menschen										
Total		**4**		**4**						**8**	

Titel	Ein- und Austritte, Administration	**H.1**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 2. Sem. mögl.
H.1.1 Grundlagen der Dokumentation	Sinn der Pflegedokumentation									LM:Bd.9	
	Einsicht in die Pflegedokumentation				2						
	Richtlinien/Rechtliche Grundlagen										
	Qualität der Pflegedokumentation										
H.1.2 Betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation	Informationsfluss in Organisationen									A.2	
	Überweisungsrapport										
	Leitbild				2					H.2	
	Elektronische Datenanalyse, Nationale E-Health Strategie										
	Informationshol- und Bringschuld										
H.1.3 Bedeutung des Eintritts in einen Institution für die betroffene Person	Bedeutung für den Menschen => Relokationssyndrom									Film: Alt und allein, ab ins Heim	
	Einflussfaktoren										
	Eintritt, Austritt in eine Institution										
	Gründe für den Eintritt in eine Institution									F.1	
	Mögliche Übertritts- und Austrittsorte								4		
	Unterstützung während des Eintritts										
	Aufgaben im Zusammenhang mit Eintritt, Übertritt und Austritt										
	Thema Wohnen: Bedeutung, verschiedene Wohnformen, Entwicklung										
Total				**4**				**4**		**8**	

Titel	Kommunikationstechnologien	**H.2**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
H.2.1 Sinn und Bedeutung der Zusammenarbeit mithilfe der elektronischen Kommunikation	Elektronische Dokumentationssysteme Nationale E-Health Strategie	Informatik	4							LM: Bd.9	
H.2.2 Sinn und Bedeutung der Dokumentationssysteme	Risiko und Sicherheit (ABU)										
H.2.3 Sinn und Bedeutung der Leistungserfassung	Arbeit+Markt / Neu in der Arbeitswelt Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit u. des Gesundheitsschutzes										
H.2.4 Anwendungsmöglich-keiten der elektronischen Kommunikation	Mail (Netiquette) Word, Exel, Powerpoint										
Total		**4**								**4**	

Titel	Transportorganisation	**H.3**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren	

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 2. Sem. mögl.
H.3.1 Spezialisierte Transportdienste	Interne und externe Kliententransporte									LM: Bd.9	
	Behinderten-Taxi, Behindertentransporte, Rot-Kreuz Fahrdienst, Ambulanzfahrzeug, Luftransporte										
	Transporte von Gruppen, Liegendtransport, Rollstuhltransport, Sitzendtransport, Verlegungstransport										
	Kosten, Finanzierung, Vorbereitungen, Abklärungen			4							
H.3.2. Freiwillige Transportdienste	Interne und externe Kliententransporte										
	Privatauto										
	Kosten, Finanzierung, Vorbereitungen, Abklärungen										
H.3.3 Ressourcen des sozialen Umfeldes der Klientinnen und Klienten	Aufgaben im Zusammenhang mit Transporte										
	Sicherheitsaspekte										
	Information an Patient										
	Information Leistungserbringer										
Total		**0**		**4**						**4**	

Titel	Materialmanagement	**H.4**
Pflegediagnosen		

Lektionen total:											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 4. Sem. mögl.
H.4.1 Warenkreislauf	Logistik									LM: Bd.9	
	Warenkreislauf										
	Allgemeine Logistik + Bestellung										
	Lagerung und Bewirtschaftung von Pflegematerial/Material allgemein										
	Lagerung u. Bewirtschaftung von Medikamenten (Bestellung, Lagerung, Veränderungen, Entsorgung)				4						
	Umgang mit Betäubungsmittel										
	Bedeutung von Materialbestand (zuwenig/zuviel Material)										
H.4.2. Lagersysteme	Lagersysteme										
Total				**4**						**4**	

Titel	Apparate und Mobilarunterhalt	**H.5**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 4											
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8		KN ab 1. Sem. mögl.
H.5.1 Reinigungsmethoden	Reinigung von verschiedenen Geräten	4								LM:Bd.9	
H.5.2 Vorgaben für den Unterhalt und Pflege	Reparatur von Apparaten und Mobiliar										
H.5.3 Natürliche Produkte für Pflege und Unterhalt von Apparaten und Mobilien	Wartung und Reinigung von Apparaten und Mobiliar										
Total		**4**		**0**		**0**		**0**		**4**	